



Em 432

Die heftigere Liebe der Groß-Eltern gegen ihre Enckel,

ermunterte

bey dem plöglichen, doch seeligen Absterben
der weyland

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr und Tugend-belobten Frauen,

S R M S S

Susannen Marien,

des weyland

Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn,

S S R R M

Christian Casimir Kadefeldts/

gewesenen Bürger- Meisters allhier

hinterlassenen Frau Wittib,

zu gehorsamstem kindlichem Danck

der seelig Verstorbenen

hinterlassene fünf Enckel

Geschwistere Kadefeldt.



M E F R F R G E R,

Druckts Joh. Günther Scheidemantel, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.

im 1755

An



† † †



Die Ueberlegungs-
Krafft ist zwar bey unsern
Jahren
Noch nicht so starck, daß wir den Abgang
und Verlust,
Den wir bey Deinem Tod, Frau Groß-
Mama! erfahren,
Recht schätzen können; weil uns noch
nicht viel bewußt.

Doch das, was uns ins Aug und in die Sinnen fället,
Schickt, wo uns recht ist, sich zum kindlichen Begrieff:
Was Wunder! wenn wir uns es ängstlich vorgestellt,
Als die betrubte Post von Deinem Tod einliet.

Der Eltern Herz liebt zart; Groß-Eltern lieben zarter:
Wanns Kind der Vater schlägt, gebts diesen durch das Herz.
Dahero sagt man auch: Man hätt die Enckel werther;
Groß-Eltern Schmercken sey noch über Eltern Schmerz.

Der Grund dabon ist klar: Es seh'n in Kindes-Kindern
Groß-Eltern ihre Frucht gleichsam zum andern mahl:
Dahero kan die Lieb bey diesen sich nicht mindern;
Sie steht gedoppelt schon und in der zweyten Zahl.

Die Kinder liebet man, weil sie von uns gebobren;
Die Enckel, weil sie die Gebuhrt von jenen sind.
Bey jenen hat man offt viel Kräfte mit verlobren;
Bey diesen aber kriegt man ohnentkräft das Kind.

Wenn unsers Vaters Schooß uns zu eng werden wollte,
So eylten wir geschwind zur Groß-Mama mit Lust:
Allwo uns Deren Lieb so viele Gutthat zollte,
Daß uns bey selbiger nichts als nur Lust bewußt.

Sie konnte Sich mit uns recht viel zu schaffen machen;
Und dennoch waren wir Ihr bester Zeit-Vertreib;
Wir sehen noch im Tod ob uns Ihr Herze lachen;
Und daß daselbige uns gleichsam eigen bleib.

Sie gab uns allemahl, wann wir so zu Ihr kamen,
Zu unserm Unterricht recht gute Lehren auf:
Und wann wir dann von Ihr nun wieder Abschied nahmen,
Ermahnte gleichfalls Sie uns zu dem Tugend-Lauff.

Es sahe Ihr die Lieb, so Sie zu uns getragen,
Beym allerersten Blick schon zu den Augen raus:
Ja man kan ohne Falsch mit Grund der Wahrheit sagen:
Wir waren lieber offt bey Ihr als uns zu Haus.

Nun weint ja wohl ein Kind, wann man ihm das entziehet,
Was nach der Kindlichkeit ihm lieb und angenehm:
Und wir wär'n, da uns das so schnell entgeht, entfliehet,
Was uns fast alles ist, zu weinen unbequem?

Gewiß das würde uns zur Schande nachgeschrieben,
Wann wir vor so viel Lieb, vor so viel Redlichkeit,
Undankbahr, lieblos, und ganz unempfindlich blieben:
Das Herze bricht uns schon; die Thränen sind bereit.

Wir lassen, ob wir gleich zum theil auch kaum nur lassen,
Aus Lieb und Zärtlichkeit vor so viel Lieb und Treu
Bey Deiner Leiche heut gebrochne Seuffzer fallen:
Und setzen dankbahr sie der Eltern Nechzen bey.

Hab Dank, Frau Groß-Mama! vor alle Treu und Liebe,
Vor alles Gute, so Du uns so oft gethan,
Vor die Ermahnungen, vor die so reine Triebe,
Damit Du uns so oft, triebst zu dem Guten an.

Mich, der der älteste bin, und wenig weiters sehe,
Der noch bey Dir allhier in etwas bleiben sollt,
Schmerzt Dein Tod um somehr; doch, wo ich geh' und stehe,
Denck ich daran, wie Du mir so gar wohl gewollt.

Wir können nun nicht mehr zu Dir hinunter gehen;
Du kanst uns nun nichts mehr erinnern und erzehl'n:
Wir werden aber doch auf Deine Lehren sehen
Und solche offermahls uns noch mit Nutzen wehl'n

Du aber ruhe sanft in jener kühlen Erden,
Die Dir vor Deine Sorg nun lauter Ruhe giebt,
Bis wir auch so, wie Du, dereinst zur Erden werden:
Hab Dank, daß Du uns so Groß-Mütterlich
geliebt!



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Die hefftigere Liebe der Groß-El-
tern gegen ihre Enckel,

ermunterte

bey dem plözlichen, doch seeligen Absterben
der weyland

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr und Zu-
lobten Frauen,

W B L S

en Marien,

es weyland

Hochgelahrten Herrn,

R R S

Asimir Kadefeldts/

urger-Meisters alhier

en Frau Wittib,

stem kindlichem Danck

Verstorbenen

Gene fünff Enckel

tere Kadefeldt.

R Z N O E N,

idemantel, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.

1755

An

